



Für Eltern von früh- und reifgeborenen Kindern



**Universitätsklinikum
Tübingen**

Pulsgeber Nah am Menschen



Klinik für Kinder-
und Jugendmedizin
Universitätsklinikum
Tübingen



**„Das Kind wird nicht
erst ein Mensch, es ist
schon einer.“**

Janusz Korczak, polnischer Kinderarzt (1878-1942)

Inhalt

- 4 Begrüßung
- 5 Willkommen
- 5 Ansprechpartner
- 5 Auf Station bei Ihrem Kind
- 6 Medizinische Geräte
- 6 Eltern als wichtiger Teil
des Behandlungsteams
- 8 Ernährung Ihres Kindes
- 9 Besucher
- 10 Patientenunterlagen
- 10 Benutzung von Smartphones
- 10 Aufnahme von Begleitpersonen
- 11 Die drei Stationen der
Neonatologie
- 12 NIDCAP
- 13 Psychosozialer Dienst

- 13 Seelsorge
- 14 Physiotherapie und Logopädie
- 14 Elternseminar und Familienzimmer
- 15 Kinderärztin und Kinderarzt
- 15 Entlassung
- 15 Unterstützung nach Entlassung
- 16 Neonatologische Ambulanz
- 16 Elternverein „Lichtblick“
- 18 Wissenschaft und Ausbildung
- 18 Weitere Informationen zu
Ihrem Aufenthalt
- 19 Literaturempfehlungen





Prof. Dr. med. Christian F. Poets

Liebe Eltern,

Ihr Kind wurde auf einer der drei Stationen der Früh- und Neugeborenenabteilung (Neonatologie) der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Tübingen aufgenommen. Da Ihr Kind in einer besonderen Situation geboren wurde, braucht es besondere Hilfe, Überwachung und Pflege. Wir verstehen Ihre Sorgen und Ängste und werden Sie als Eltern in dieser Zeit unterstützen und begleiten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden Sie und Ihr Kind nach den aktuellsten medizinischen und pflegerischen Kenntnissen betreuen, damit Ihr Kind gesund wird und Sie sich sicher in seiner Versorgung fühlen, wenn Sie mit ihm nach Hause gehen.

Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen unsere Abteilung vor. So fällt es Ihnen leichter, sich in den kommenden Tagen oder Wochen im Stationsalltag zu recht zu finden.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer das Wohl Ihres Kindes. Sollte die Beantwortung Ihrer Fragen einmal nicht sofort möglich sein, bitten wir Sie, uns zu einem günstigeren Augenblick anzusprechen bzw. einen Termin zu vereinbaren, in dem wir gerne in Ruhe Ihr Anliegen besprechen können.

Für das Team der Abteilung Neonatologie
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Poets'.

Prof. Dr. med. Christian F. Poets
Ärztlicher Direktor

Willkommen

Sie sind gerade Eltern geworden, dazu gratulieren wir Ihnen herzlich. Auch wenn Ihr Kind derzeit im Krankenhaus liegt, wollen wir Sie darin bestärken, Ihre Rolle als Eltern von Anfang an wahrzunehmen. Mit dieser Informationsbroschüre heißen wir Sie auf unseren Stationen willkommen.

Ansprechpartner

In der Abteilung Neonatologie werden sehr kleine Frühgeborene und kranke Neugeborene umfassend und entwicklungsfördernd betreut. Jeweils eine Pflegeperson und ein Kinderarzt oder eine Kinderärztin sind pro Schicht für Ihr Kind zuständig. Diese werden Sie täglich über das Befinden Ihres Kindes informieren. Bitte zögern Sie nicht, jederzeit alle Fragen, die Sie haben, zu stellen.

Für ausführliche Gespräche mit einem Oberarzt oder einer Oberärztin bitten wir Sie um eine Terminabsprache über die betreuenden Pflegenden. Einmal pro Woche findet im Rahmen der interdisziplinären Visite eine Expertenrunde statt. Sie sind willkommen, daran teilzunehmen, ausführliche Informationen zu erhalten und Ihre Fragen zu diskutieren.

Auf Station bei Ihrem Kind

Wenn Sie zu Ihrem Kind auf Station kommen, klingeln Sie bitte an der Eingangstür zur Station und melden sich mit Ihrem Namen. Hier ist auch noch Gelegenheit, über Schutzmaßnahmen zu sprechen, falls Sie einen Infekt, Lippenherpes oder Ähnliches haben. Gegen Pfand können Sie eine Zugangskarte für die Eingangstür ausleihen.

Bitte lassen Sie Ihre Jacken und Taschen im Elternumkleideraum. Dort können Sie Ihre Wertsachen in einem verschließbaren Schrank unterbringen (Schlüsselkarte erhalten Sie montags bis freitags vormittags im Stationssekretariat). Bitte legen Sie auch Ringe, Armbänder und Uhren ab, da sich darunter leicht Bakterien ansammeln. Bei Verlust übernehmen wir keine Haftung. Bedenken Sie, dass lackierte Fingernägel Keime begünstigen und verzichten Sie möglichst auf Nagellack.



Medizinische Geräte

Die vielen Geräte, Schläuche und Kabel dienen der ständigen Überwachung und Behandlung Ihres Kindes: Überwachungsbildschirme, Beatmungsgeräte, Spritzenpumpen und mehr. Diese medizinischen Hilfsmittel unterstützen die Beurteilung, ob es Ihrem Kind gut geht und tragen somit zur Sicherheit Ihres Kindes bei. Trotz der notwendigen Technik möchten wir Sie ermutigen, mit Ihrem Kind Kontakt aufzunehmen. Nähe und Vertrautheit sind für Ihr Kind gerade jetzt wichtig. Um Ihnen die Angst zu nehmen, werden die zuständigen Pflegepersonen Ihnen in den ersten Tagen wichtige Dinge erklären und Ihre Fragen beantworten. Die Bedienung der medizinischen Geräte ist ausschließlich dem medizinischen Personal gestattet.



Eltern als wichtiger Teil des Behandlungsteams

Sie als Eltern sind die wichtigsten Menschen im Leben Ihres Kindes. Es ist wichtig, dass Sie auch in der Umgebung unserer Stationen die Verbindung zu Ihrem Kind weiter aufbauen können. Wir möchten Ihnen helfen, für Ihr Kind da zu sein, auch wenn es noch medizinische Unterstützung benötigt. Für Ihr Kind sind Ihre Ansprache und Ihre liebevolle Zuwendung sehr wichtig, gerade wenn es sehr klein oder sehr krank ist. Es wird sich sicherer fühlen, wenn Sie es ruhig und beschützend mit ihren Händen halten. Vielleicht hält es sich auch gern an Ihrem Finger fest.

In den Wachphasen können Sie leise mit Ihrem Kind sprechen, ihm eine Geschichte vorlesen oder ihm etwas vorsingen. Auf allen Stationen finden Sie Bücher, die sich zum Vorlesen eignen und die Sie hierfür ausleihen können. Ihr Kind kennt Ihre Stimme bereits aus der Schwangerschaft und hört damit Vertrautes.

Uns ist besonders wichtig, dass Sie die Pflege Ihres Kindes zunehmend selbst übernehmen. Sie werden dabei von der Pflegeperson Schritt für Schritt begleitet, sodass Sie als Eltern schon bald einen Großteil der Versorgung Ihres Kindes selbst übernehmen können. Ebenso wichtig ist das „Känguruen“. Das bedeutet, dass Sie es sich mit Ihrem Kind auf der Brust über längere Zeit in einem Liegestuhl bequem machen. So nahe bei Ihnen wird sich Ihr Kind sehr wohl und sicher fühlen, denn es hört die aus dem Mutterleib bekannten Geräusche wie Ihren Herzschlag, spürt Ihren Atem und kann den vertrauten Geruch Ihres Körpers genießen. Da es vor allem bei sehr kleinen



oder kranken Kindern aufwendig ist, sie vom Inkubator auf die Brust zu legen, ist es gut, wenn Sie für das Känguruen genügend Zeit einplanen, am besten zwei Stunden oder sogar länger. Bitte sprechen Sie Ihre Känguru-Phasen im Vorfeld mit der zuständigen Pflegekraft ab.

Grundsätzlich sollten Sie so oft wie möglich bei Ihrem Kind sein. Lediglich zu bestimmten Untersuchungen, Maßnahmen und zur Schichtübergabe (6 bis 7 Uhr, 13 bis 14 Uhr und 20:30 bis 21:30 Uhr) bitten wir Sie, das Zimmer für einige Zeit zu verlassen. Während der Visiten ist es möglich, dass Sie bei Ihrem Kind bleiben. Zur Wahrung der ärztlichen Schweigepflicht gegenüber anderen

Eltern im Zimmer benutzen Sie bitte Kopfhörer und Musik, beispielsweise über Ihr eigenes Smartphone.

Sie als Eltern sind durch nichts zu ersetzen. Daher wünschen wir uns von Ihnen, dass ein Elternteil möglichst täglich mindestens fünf Stunden bei Ihrem Kind ist. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Ihnen das nicht möglich sein sollte, z.B. weil Sie noch weitere Kinder haben oder weiter weg wohnen. Auch in diesen Situationen können wir oft Hilfe anbieten.

Sie werden sich wundern, wie schnell diese Zeit mit Kuschneln und zunehmendem Einbezogen-Werden in die Pflege Ihres Kindes vergehen wird.



Ernährung Ihres Kindes

Für das Wachsen und die Gehirnentwicklung von Frühgeborenen ist die richtige Ernährung wichtig. Zunächst muss Ihr Kind teilweise künstlich über eine Infusion ernährt werden. Allmählich wird diese abgelöst durch speziell angereicherte Muttermilch, Spenderfrauenmilch oder Frühgeborenen-nahrung, die mittels Magensonde gegeben wird.

Für die Gesundheit Ihres Kindes ist es wichtig, dass es so früh wie möglich Muttermilch erhält. Deshalb sollten Sie in den ersten Lebensstunden Ihres Kindes mit der Kolostromassage beginnen. Für die Etablierung der Milchbildung empfehlen wir, zunächst

zehn bis zwölfmal täglich Milch zu gewinnen. Dies kann individuell in den Tagesablauf integriert und nach rund zehn Tagen auf achtmal täglich reduziert werden.

Wir beraten Sie gerne zum Abpumpen der Milch und zum Thema Stillen. Termine bei einer Stillberaterin erhalten Sie über die Stationssekretariate der Neonatologie. Während des stationären Aufenthaltes in der Frauenklinik stehen Ihnen bei der Muttermilchgewinnung auch die Kolleginnen der Wochenbettstation beratend zur Seite. Wichtig ist, dass das Stillen bereits in der ersten Woche nach Geburt gut in Gang kommt. Unsere Stillberaterinnen helfen Ihnen gerne.



Sie können jederzeit in unseren Abpumpzimmern auf den Stationen Milch abpumpen und sie in den entsprechenden Kühlschränken aufbewahren. Für die Lagerung der Muttermilch und den sicheren Transport von zu Hause sprechen Sie bitte das Personal auf der Station an. Der sorgsame Umgang mit der Muttermilch ist für ein frühgeborenes Kind mit unreifem Immunsystem zur Vermeidung von Erkrankungen sehr wichtig. Sollte eigene Muttermilch nicht zur Verfügung stehen, kann ein Frühgeborenes nach Zustimmung der Eltern Spenderfrauenmilch erhalten.

Besucher

Falls bspw. die Großeltern Ihr Kind besuchen möchten, bitten wir darum, dass immer nur eine weitere Person mit einem Elternteil gleichzeitig am Bett ist, und dass höchstens zwei Besuchende pro Tag kommen. Wir wollen ein Höchstmaß an Ruhe für Ihr Kind und die anderen Kinder im Zimmer gewährleisten und die für die Frühgeborenen wichtigen Schlafphasen schützen. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Einfache Infektionen (wie z. B. ein Schnupfen) können bei Frühgeborenen lebensbedrohliche Lungenentzündungen auslösen. Deshalb kann es vor allem im Winterhalbjahr zum Schutz der Kinder manchmal nötig sein, die Zahl der Besucherinnen und Besucher noch weiter einzuschränken. Falls dies während Ihres Aufenthalts auf einer unserer Stationen notwendig sein sollte, informieren wir Sie kurzfristig. Sollten Sie selbst erkranken, bitten wir Sie, uns am besten anzurufen oder uns anzusprechen, bevor Sie ans Bett Ihres Kindes gehen. Wir stimmen dann notwendige Schutzmaßnahmen (z.B. das Tragen eines Mundschutzes) mit Ihnen ab.

Natürlich können auch ältere Geschwister nach vorheriger Untersuchung durch den Stationsarzt oder die Stationsärztin ihr Geschwisterchen besuchen. So können diese eine Bindung aufbauen und es hilft, die außerordentliche Situation zu verstehen und leichter zu akzeptieren. Für den Besuch durch das Geschwisterkind ist es erforderlich, dass alle empfohlenen Schutzimpfungen, auch die gegen Windpocken, vorliegen.

Patientenunterlagen

Im Zimmer liegen die Krankenunterlagen Ihres Kindes. Wir bitten darum, diese Unterlagen nur mit uns gemeinsam zu lesen. Damit möchten wir Unklarheiten und unnötige Ängste durch unbekannte Begriffe vermeiden. Bitte kommen Sie bei Bedarf auf uns zu.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist es nicht gestattet, die Unterlagen anderer Patienten zu lesen.

Benutzung von Smartphones

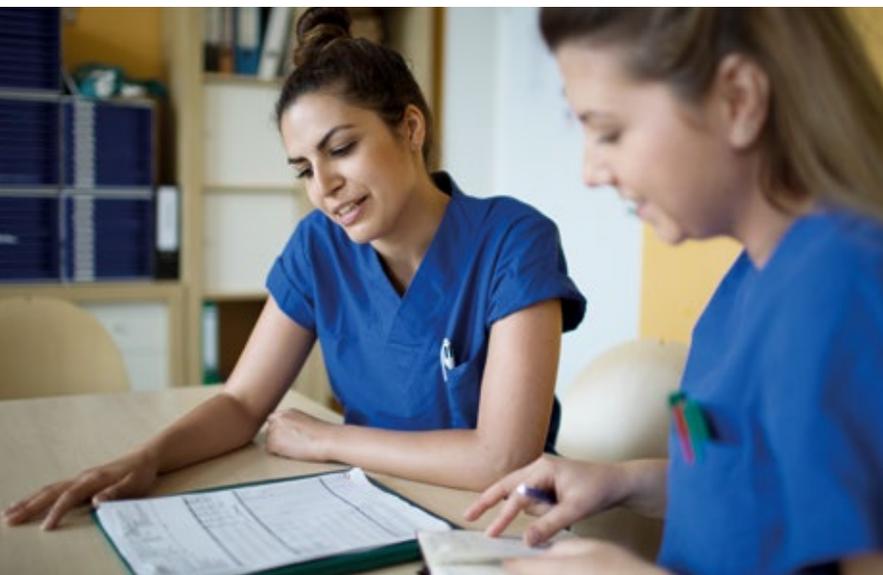
Wenn Sie auf Station sind, sollten Sie voll und ganz für Ihr Kind da sein. Bitte verzichten Sie in dieser Zeit, außer zum Hören von Audio-Dateien während der Visite, auf die Benutzung Ihres Smartphones. Wenn es notwendig ist, dass Sie erreichbar sind, können Sie Ihr Handy für kurze Anrufe auf Empfang geschaltet lassen. Gerne dürfen

Sie Fotos von Ihrem Kind machen. Nicht gestattet sind Film- und Tonaufnahmen sowie sonstige Fotoaufnahmen der Stationen und des Personals. Insbesondere ist deren Verbreitung in sozialen Netzwerken untersagt.

Aufnahme von Begleitpersonen

Nach der Entlassung aus der Frauenklinik können Sie ein Mütterzimmer beziehen, das sich in einem Gebäude neben der Klinik befindet. Falls Sie dieses Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte vor Ihrer Entlassung bis spätestens 9:30 Uhr (Mo-Fr) bei den Stationssekretärinnen der Neonatologie.

In besonderen familiären Situationen, in denen eine Mitaufnahme des Vaters notwendig ist, können die Eltern ein Zimmer im Ronald McDonald-Haus oder Familienhaus der Klinik beziehen.





Die drei Stationen der Neonatologie

Station 51 (ehemals Neo 3)

Hier werden kleine Frühgeborene und sehr kranke Neugeborene aufgenommen, die aufgrund ihrer Unreife oder Erkrankung einer speziellen Behandlung und Pflege bedürfen. Oft brauchen diese Kinder eine künstliche Beatmung oder Atemhilfe und aus diesem Grund eine besonders aufwendige Überwachung. Wenn sich das Befinden eines Kindes verbessert hat, kann es auf eine der beiden anderen Stationen verlegt werden.

Station 54 (ehemals Neo 2)

Auf dieser Station werden Frühgeborene und kranke Neugeborene mit und ohne Atemhilfe aufgenommen. Ein zusätzlicher Schwerpunkt ist die Behandlung von Kindern mit Kiefer- und Gesichtsfehlbildungen und die Diagnostik und Therapie von

KONTAKT ZU DEN STATIONEN

Station 51 (ehemals Neo 3):
Intensivbehandlungsstation für
Früh- und Neugeborene (Ebene 2)
07071 29-83819

Station 54 (ehemals Neo 2):
Intensivüberwachungsstation
für Früh- und Neugeborene
07071 29-84723

Station 58 (ehemals Neo 1):
Überwachungsstation für
Früh- und Neugeborene (Ebene 5)
07071 29-87209

Atemstörungen bei Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern.

Station 58 (ehemals Neo 1)

Auf diese Station kommen größere Frühgeborene und kranke Neugeborene.

NIDCAP

NIDCAP, Abkürzung für Newborn Individualized Developmental Care and Assessment Program, ist eine Methode zur Beobachtung und Einschätzung von Frühgeborenen, die der individualisierten, entwicklungsfördernden und familienzentrierten Betreuung von Früh- und Reifgeborenen dient. Die Grundidee des NIDCAP-Programms ist, dass sich jedes Kind über sein Verhalten mitteilt. Durch gezielte Verhaltensbeobachtungen erkennen wir, was ein Kind schon gut kann und was seine aktuellen Bedürfnisse sind. Daraus leiten wir Empfehlungen für den Umgang mit den Kindern auf der Station ab.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Neonatologie arbeiten seit der Einführung des NIDCAP-Programms daran, stressauslösende Erfahrungen für die Kinder zu reduzieren, die Trennung zwischen Eltern und ihrem Kind zu minimieren und die Entwicklung der Kinder durch individuelle und entwicklungsfördernde Pflege und Betreuung zu unterstützen. Wir möchten mit NIDCAP ganz bewusst das Kind und seine Eltern in den Mittelpunkt stellen. Unser Ziel ist es, auf diese Weise eine Steigerung der Lebensqualität für die Familien während des stationären Aufenthaltes bei uns und danach zu erreichen.





anderen für Sie wichtigen Netzwerkpartnern zusammen.

Seelsorge

Die Sorgen um Ihr krankes Kind und um die Zukunft können schwer auf der Seele liegen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinikseelsorge kommen regelmäßig auf die Stationen und nehmen sich Zeit für Sie. Ebenso können Sie das Pflegepersonal bitten, den Kontakt zur Seelsorge herzustellen. Ein Gespräch kann hilfreich und entlastend sein – daneben besteht das Angebot von Gebet und Segen für Ihr Kind und Ihre Familie. Auch die Taufe Ihres Kindes ist möglich. Der Andachtsraum auf Ebene 4 steht Ihnen jederzeit als Raum der Stille und zum Gebet zur Verfügung.

Im Notfall steht Ihnen die Seelsorge über eine Rufbereitschaft rund um die Uhr zur Verfügung. Wenn Sie weder der katholischen noch der evangelischen Kirche angehören, werden Sie dennoch auf Wunsch bestmöglich dabei unterstützt, Seelsorge durch Ihre eigene Religionsgemeinschaft zu finden.

Psychosozialer Dienst

Die Kolleginnen des Psychosozialen Dienstes stehen allen Eltern der stationär aufgenommenen Kinder als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Sie unterstützen bei der Krankheitsbewältigung, geben organisatorische Hilfen in der besonderen familiären Belastungssituation und beim Bindungsaufbau zum Kind in der schwierigen medizinischen Umgebung. Bis zur Entlassung erhalten Sie als Eltern eine kontinuierliche psychologische Begleitung und werden in sozialrechtlichen Fragen beraten.

Bei den Entlassvorbereitungen am Ende des stationären Aufenthaltes arbeiten die Kolleginnen des Psychosozialen Dienstes intensiv mit dem Kindernachsorgezentrum und allen

 **Kontakt
Seelsorge**

Katholisch:
07071 29-85772

Evangelisch:
07071 29-86226



Elternseminar und Familienzimmer

In unseren Elternseminaren bereiten wir Sie auf die Versorgung des Kindes vor. Ausgebildete Kinderkrankenschwestern lehren und üben mit Ihnen den Umgang mit Früh- und Neugeborenen und geben Ihnen praktische Tipps für den Alltag und für eventuelle Notfallsituationen zu Hause. Die Termine und Themen erfahren Sie per Aushang auf den Stationen.

Kurz vor der Entlassung Ihres Kindes können wir Ihnen als Familie die Aufnahme in einem Familienzimmer anbieten, um das „Zu Hause sein“ zu simulieren. In dem Familienzimmer wohnen Sie zusammen mit Ihrem Kind und versorgen es alleine. Wenn dabei Fragen auftauchen, kann Ihnen eine Kinderkrankenschwester sofort helfen. Während des Aufenthaltes im Familienzimmer ist Ihr

Physiotherapie und Logopädie

Wenn es Ihrem Kind gut tut, wird es durch Physiotherapie unterstützt. Wir werden Ihnen die verschiedenen Maßnahmen, wie beispielsweise die Vibrationsmassage oder die Lagerung usw. erklären. Praktische Erfahrungen sammeln Sie in unseren Elternseminaren, in denen Sie auch andere Methoden spezieller Physiotherapie erlernen können.

Bei Bedarf führen unsere Logopädinnen bei Ihrem Kind ein Trink- und Schlucktraining durch. Außerdem behandeln sie Kinder mit speziellen Erkrankungen im Gesichts- und Kieferbereich.



Kind noch mit einem Monitor überwacht, ein möglicherweise auftretender Alarm wird per Funk an eine Pflegeperson übermittelt.

Kinderärztin und Kinderarzt

Für die weitere ärztliche Betreuung bitten wir Sie, sich schon vor der Entlassung für eine Kinderärztin oder einen Kinderarzt Ihrer Wahl zu entscheiden, sodass wir diesem alle medizinisch wichtigen Informationen weiterleiten können.

Entlassung

Wenn Ihr Kind selbstständig trinkt und gedeiht, seine Körpertemperatur im Bettchen mit Schlafsack halten kann, keine Atempausen mehr auftreten und Sie mit der Versorgung und Ernährung Ihres Kindes gut

zurechtkommen, ist die Entlassung möglich. Als äußeres Zeichen kleben wir etwa eine Woche vor der Entlassung den „grünen Punkt“ auf das Namensschild am Bett Ihres Kindes.

Manchmal kann es allerdings vorkommen, dass wir ein Kind in die Kinderklinik auf dem Schnarrenberg oder in eine heimatnahe Kinderklinik verlegen müssen. Falls das bei Ihnen der Fall sein sollte, besprechen wir das im Vorfeld ausführlich mit Ihnen.

Unterstützung nach der Entlassung

In bestimmten Situationen ist es möglich, Sie und Ihr Kind nach Entlassung im häuslichen Umfeld zu unterstützen. Das Nachsorgezentrum der Kinderklinik bietet im Rahmen der „sozialmedizinischen Nachsorge“ eine Begleitung für die ersten zwölf Wochen nach

Entlassung an. Sie erhalten eine feste Ansprechpartnerin, die Sie bei Fragen und Problemen berät und als Bindeglied zwischen Ihnen, der Klinik und den ambulanten Einrichtungen wirkt.

In besonderen medizinischen Fällen besteht die Möglichkeit, einen ambulanten Kinderkrankenpflegedienst einzubeziehen. In diesem Fall kommen Krankenschwestern für einige Stunden pro Woche zu Ihnen nach Hause und helfen Ihnen, Ihr Kind zu pflegen.



Neonatologische Ambulanz

Nach dem Klinikaufenthalt erhalten alle ehemals sehr kleinen Frühgeborenen und auch Reifgeborene mit erhöhtem Risiko für Entwicklungsauffälligkeiten mehrere Kontrolluntersuchungen. Bis zum korrigiert sechsten Lebensmonat finden diese Untersuchungen in der neonatologischen Ambulanz statt, alle weiteren Nachsorgetermine im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) der Kinderklinik auf dem Gelände der Kliniken Berg.

Bei diesen Untersuchungen achten wir besonders auf die allgemeine und motorische Entwicklung, das Gedeihen, das Trink- und Sozialverhalten und gehen auf Ihre Fragen ein, die sich nach Entlassung zu Hause ergeben haben. Bei den Terminen im Alter von zwei und fünf Jahren wird Ihr Kind entwicklungsneurologisch untersucht und ein standardisierter Entwicklungstest durchgeführt. Wir besprechen unsere Untersuchungsbe-



funde ausführlich mit Ihnen. Sollten Fördermaßnahmen oder Unterstützung im häuslichen Umfeld notwendig werden, leiten wir diese ein.

Natürlich können Sie eine entsprechende Nachbetreuung auch wohnortnah wahrnehmen.

Elternverein „Lichtblick“

Im Verein „Lichtblick e. V. Tübingen“ haben sich Eltern von ehemals frühgeborenen Kindern zusammengeschlossen. Durch regelmäßige Besuche auf der Station und Treffen in geschütztem Rahmen möchten diese Eltern Ihnen eine Möglichkeit bieten,



mit anderen betroffenen Familien in Kontakt zu treten und Unterstützung zu finden.

Außerdem hilft der Verein bei der Verbesserung der stationären Ausstattung der Klinik, zuletzt mit bequemen Känguru-Stühlen und der Gestaltung eines Spielzimmers für Geschwisterkinder.

Informationen zum Verein und den Vereinsaktivitäten finden Sie unter www.lichtblick-tuebingen.de.

Die Informationsbroschüre des Bundesverbands „Das frühgeborene Kind e.V.“ erhalten Sie auf Station 51 oder online unter www.fruehgeborene.de/in der Rubrik „Für Eltern“.



Informationen
Elternverein „Lichtblick“

www.lichtblick-tuebingen.de

Wissenschaft und Ausbildung

Die Neonatologie hat in den letzten Jahren Fortschritte gemacht, die jetzt Ihrem Kind zugute kommen. Dies ist nur möglich, weil wir Studierende gut ausbilden und versuchen, ungelöste Fragen in unserem Gebiet wissenschaftlich zu beantworten. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe. Wir bitten Sie uns zu unterstützen, wenn wir Sie wegen wissenschaftlicher Studien oder der Ausbildung von Studierenden ansprechen. Solch eine Studienteilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Vorabinformationen zu derzeit laufenden Studien finden Sie auf einer Tafel auf der Station 51.



Weitere Informationen zu Ihrem Aufenthalt

Es gibt zwei Aufenthaltsräume für Familien auf Ebene 5 (Raum 415) und auf Ebene 3 (Raum 401, mit Spielmöglichkeiten für Geschwisterkinder). Bitte beaufsichtigen Sie Ihre Kinder.

Im Andachtsraum auf Ebene 4 (Raum 301) können Sie durchatmen, zur Ruhe kommen und Ihre Anliegen vor Gott tragen.

Essen können Sie im Kasino, das sich rechts vom Eingang zur Frauenklinik befindet (Mo - Fr von 7 bis 15 Uhr,



Literaturempfehlungen

- Ÿ Largo, Remo (2017): Babyjahre.
München: Piper
- Ÿ Schmid, Raimund (2010):
Eltern-Selbsthilfegruppen in Deutschland.
Wer hilft weiter?
Band 1. Lübeck: Schmid-Römhild
- Ÿ Jorch, Gerhard (2006):
Frühgeborene, Rat und Hilfe für
betroffene Eltern.
Stuttgart: Urania

Der Bundesverband „Das frühgeborene Kind e.V.“ stellt kostenlose Informationsbroschüren unter www.fruehgeborene.de zur Verfügung.

Mittagstisch von 11:15 bis 14:30 Uhr). Das Café der Frauenklinik im Eingangsbereich ist Mo - Fr von 8 bis 15 Uhr sowie Sa, So und an Feiertagen von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Parken können Sie entlang der Gmelinstraße oder im Parkhaus P3 Röntgenweg 2. Im Stationssekretariat fragen Sie nach einer Parkkostenvergünstigung.

Haben Sie weitere Fragen, wenden Sie sich bitte an das Stationssekretariat.

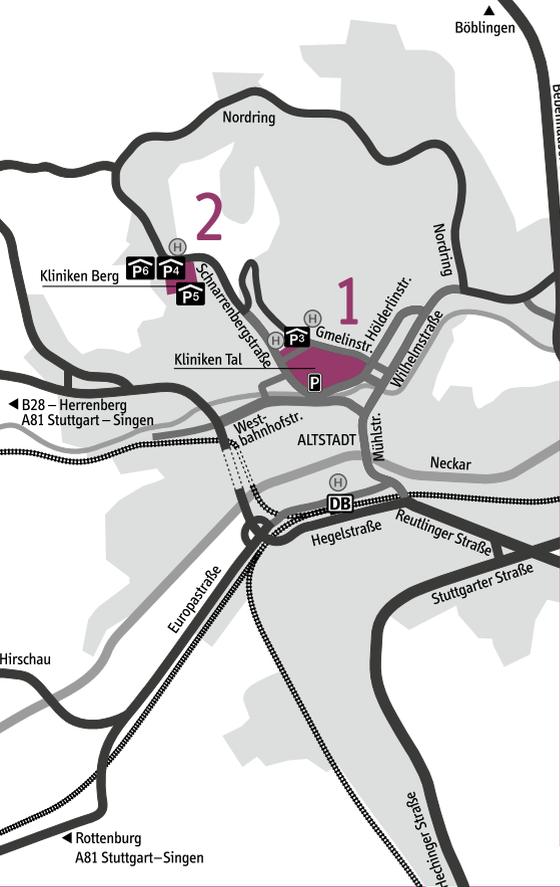
Universitätsklinikum Tübingen

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Abteilung Neonatologie

Calwerstraße 7, 72076 Tübingen
Pforte Tel. 07071 29-82211
oder 29-82681
www.medizin.uni-tuebingen.de/kinder

Ärztlicher Direktor:
Prof. Dr. med. Christian F. Poets

Leitender Oberarzt:
PD Dr. med. Christian Gille



- 1 Neonatologie (in der Frauenklinik, Kliniken Tal)
- 2 Kinderklinik (Kliniken Berg)



Impressum:

Für Eltern von früh- und reifgeborenen Kindern

Herausgeber

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin

2. Auflage 7/2021

Fotonachweis

Verena Müller